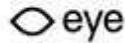


Dokumentation



Danksagung

Mit dieser Dokumentation möchten wir uns bei unseren Förderern, Sponsor*innen, Kooperationspartner*innen und unserem Kinopublikum für die großartige Unterstützung zur V. Weimarer Stummfilm-Retrospektive »Lob dem Lichtspiel. Filme der Weimarer Republik in den Weimarer Kinos 1923« sehr herzlich bedanken.



Das Team der Weimarer Stummfilm-Retrospektive im Jahr 2019...



... und bei der Programmplanung 2023 im Lichthaus Kino.

Fakten

Zeitraum:	29. August – 10. September 2023
Anzahl der Kinoveranstaltungen:	10
Anzahl der gezeigten Filme:	20
Anzahl der gezeigten Wochenschauen:	9
Besucher*innen der Kinoveranstaltungen:	507
Teilnehmende an der Cinessage:	20
Kooperationspartner:	Bundesarchiv/Filmarchiv Berlin Deutsches Filminstitut & Filmmuseum Frankfurt am Main Deutsche Kinemathek Berlin – Museum für Film und Fernsehen EYE Filmmuseum Amsterdam Filmmuseum Düsseldorf Filmmuseum München Kunstoff Weimar Lobster Films Paris Stiftung Deutsche Kinemathek Berlin Stummfilmmagazin.de
Gefördert durch:	Bauhaus-Universität Weimar Kunstoff Weimar Landeszentrale für politische Bildung Thüringen Sparkassenstiftung Weimar–Weimarer Land Sparkasse Mittelthüringen Kulturstadt Weimar Thüringer Staatskanzlei
Internationale Stummfilm-Musiker*innen:	Frank Bockius (D) Burkhard Götze (D) Daan van den Hurk (NL) Izabela Kaldunska (RUS) Eunice Martins (FR) Tobias Rank (D) Richard Siedhoff (D) Mykyta Sierov (UKR) Ekkehard Wölk (D) Thüringen Philharmonie Gera-Eisenach
Projektleitung:	Gerrit Heber (Bauhaus-Universität Weimar) Dr. Simon Frisch (Bauhaus-Universität Weimar) Dirk Heinje (Lichthaus GmbH Weimar) Louisa Maier (Friedrich-Schiller-Universität Jena) Sven Opel (Lichthaus GmbH Weimar) Dr. Katrin Richter (Bauhaus-Universität Weimar) Dr. Jens Riederer (Stadtarchiv Weimar) Richard Siedhoff (Stummfilmmusiker Weimar)



Das Kino-Jahr 1924 *Cinessage-Eröffnungsvortrag von Dr. Katrin Richter*

Getreu unseres diesjährigen Mottos »Lob dem Lichtspiel« beginne ich in diesem Jahr mit dem LOBEN und damit mit der Danksagung. Seit fünf Jahren erforscht die Weimarer Stummfilm-Retrospektive den lokalen Kinoalltag der beiden Weimarer Lichtspielhäuser vor exakt 100 Jahren und ist ein fester Bestandteil des Kunstfest Weimar. Auf diese Weise erhalten wir Einblick auf eine der einflussreichsten Phasen der deutschen Filmgeschichte, die sowohl von international renommierten Stummfilm-Musiker*innen als auch durch Vorträge von und Gespräche mit Expert*innen komplettiert werden, Richard Siedhoff wird uns das Programm gleich vorstellen. Und wir – Sven Opel und Dirk Heinje vom Lichthaus Kino, der Stummfilm-Musiker Richard Siedhoff, Jens Riederer vom Stadtarchiv Weimar, Louisa Maier von der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Gerrit Heber, Simon Frisch und ich, Katrin Richter, von der Bauhaus-Universität Weimar – wir hatten in diesem Jahr wiederum das große Glück, dass wir diese besondere Filmschau realisieren können und dafür vielfältige Unterstützung erhalten: die Kooperation mit dem Kunstfest Weimar, Dank an Rolf C. Hemke und sein Team, die Förderungen durch die Thüringer Staatskanzlei, die Sparkassenstiftung Weimar–Weimarer Land, die Sparkasse Mittelthüringen, die Kulturstadt Weimar und die Bauhaus-Universität Weimar. Desweiteren kooperieren wir mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv Berlin, der Deutschen Kinemathek Berlin, Deutschen Filminstitut & Filmuseum e. V., Frankfurt am Main, dem Filmuseum Düsseldorf, dem Filmuseum München, dem EYE Filmuseum Amsterdam, der Lobster Films Paris sowie dem Stummfilm-Magazin. Unser Dank geht an Philipp Stiasny, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Zeughauskino im Deutschen Historischen Museums Berlin. Er wird in diesem Jahr zu FRIDERICUS REX einführen und dies ist zugleich unsere gemeinsame Veranstaltung mit der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen. Vielen Dank für die Unterstützung! Unser herzlicher Dank geht an Burkhard Götze und die Thüringen Philharmonie Gera-Eisenach, die am 8. September im Großen Saal des Deutschen Nationaltheater Weimar den Film DER SCHATZ aufführen werden. Wir danken unbedingt Hannah Meyer, die die Ausstellung mit Kino-Annoncen aus dem Jahr 1923 hier im Lichthaus Kino gestalterisch und im Zeitraffer umgesetzt hat. Wir danken der Thüringischen Landeszeitung, dem MDR Radio Thüringen und Radio Lotte.

Kommen wir nun zum zweiten Teil, dem Lichtspiel: Gerrit Heber hat wiederum den 75. Jahrgang der *Allgemeinen Thüringischen Landeszeitung Deutschland* (ATLD) im Stadtarchiv Weimar akribisch untersucht, um die Spielpläne der lokalen Kinos anhand der Anzeigen zu rekonstruieren. Wie sah das Weimarer Kinojahr 1923 aus?

In den beiden Weimarer Kinos – Lichtspiele Weimar vormals Scherff in der Marktstraße 20 und Reform-Lichtspiele von Louis Held, der sich in den Annoncen immer häufiger das Label »Helds Lichtspiele« in der Marienstraße 1 gibt – liefen 1923 sage und schreibe 452 Filme in 3.097 Vorführungen, ein Anstieg von immerhin 22 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dabei war die Kinopraxis eine andere als die heutige und es fällt das Folgende auf: Wöchentlich änderte sich der Spielplan zweimal, das heißt freitags bis montags und dienstags bis donnerstags, und bei den Filmen handelte es sich per se nicht nur um aktuelle Produktionen. So befanden sich unter den Filmen fünf Produktionen aus dem Jahre 1914, von Cabiria bis hin zu Movies mit Charlie Chaplin, oder 28 US-amerikanische Produktionen von 1917 oder 46 von 1920. Folgt daraus etwa, dass der deutsche Kinomarkt für US-

amerikanische Verleihfirmen ein zweiter Absatzmarkt war, um ältere Produktionen nochmal gewinnbringend an das Kinopublikum in Deutschland zu verkaufen? Wie lange dauerte eigentlich die Zensurfreigabe durch die Filmprüfstellen in Berlin und München? Hier gibt es noch ordentlich zu forschen. Hinzugefügt werden muss, dass sich trotz intensiver Recherchen weitere Filme nicht eindeutig zuordnen lassen, sei es, dass das Produktionsjahr (das betrifft circa 50 Streifen) oder sei es, dass das Produktionsland (circa 24 Streifen) unbekannt ist.

Von den 452 Produktionen waren 168 internationale Produktionen, also 37,2 Prozent. 124 Filme sind erhalten, also 27,4 Prozent. Da nur etwa zehn Prozent des deutschen Stummfilmberbes bewahrt werden konnte, folgt, dass wir jetzt zunehmend in eine Phase kommen, in der die Filme noch erhalten sind, unter anderem auch wegen eines verbesserten Rohmaterials. Weiterhin wurden mehr Kopien durch die Verleihfirmen angefertigt, um dem Bedarf nachzukommen und auf diese Weise den Markt zu sättigen. Hinzukommt, dass viele Filme auch nach Übersee exportiert wurden und erhalten geblieben sind, da sie nicht durch die zerstörerischen Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges vernichtet wurden.

Insgesamt sind 181 Kinoanzeigen nachgewiesen, 42,5 Prozent weniger im Vergleich zum Vorjahr. Es fällt auf, dass beide Kinos gemeinsame Annoncen im »Spielplan der Weimarer Lichtspielbühnen« schalteten, wahrscheinlich um auf diese Weise Kosten zu sparen und Übersichtlichkeit herzustellen. Weiterhin fällt auf, dass kein Film in beiden Kinos gleichzeitig gezeigt wurde, was auf eine gewisse Abstimmung zwischen den Kinobetreibern verweisen könnte.

Die TOP-Hauptfilme FRIDERICUS REX 4. Teil: Schicksalswende wurde fünfzehnmal vorgeführt, KAISERIN ELISABETH VON ÖSTERREICH und MY BOY jeweils zwölfmal. Die TOP-Darsteller sind Harold Lloyd (21 Filme), Roscoe Arbuckle (17 Filme) und Eduard von Winterstein (13 Filme), Roscoe Arbuckle kann zugleich als der TOP-Regisseur mit 13 Filmen und 92 Vorführungen gelten, er »beherrscht die weiße Wand« (ATLD 07.04.1923).

1923 ist das Jahr der Hyperinflation und dies wird auch an den Inhalten der Annoncen erkennbar. So kostete am 3. Februar 1923 eine Kinoeintrittskarte für Schüler*innen 25 Mark, am 7. April 200 Mark, am 30. August 1923 40.000 Mark, am 6. Oktober 500.000 Mark. Mit der Einführung der Rentenmark im November 1923 wird der Geldentwertung ein Ende gesetzt, die Eintrittspreise betragen dann wieder 60 Pfennig bis 2 Mark 50.

Dennoch wurde das Kino während der gesamten Zeit rege genutzt: »Das Publikum bevorzugt die Lichtspielhäuser wieder besonders stark. Lichtteuerung und die nahezu unerschwinglichen Preise für Bier, Kaffee usw. lassen es für einen sehr großen Teil des Publikums ratsam erscheinen, die Abendstunden bei anregender Unterhaltung und Musik im Kino zu verbringen!« (ATLD 12.02.1923).

Ich möchte noch auf drei Auffälligkeiten des Kinojahrs 1923 hinweisen: Erstens: Es wird ein Drängen nach modernen, zeitgemäßen Filmstoffen und die Rückkehr zu einfachen, unkomplizierten Fabeln, zu natürlichen Menschen mit natürlichen Schicksalen sichtbar (BBZ 27.01.1924). Auch werden historische Persönlichkeiten wie FRIDERICUS REX, SCHILLER und ANNA KARENINA zu Riesenkassenerfolgen.

Zweitens: die Suche nach neuer Mode und nach neuen Gesichtern. So berichtet die ATLD am 2. September 1923 von einer neuen Mode amerikanischer Filmsterne: »In den Vereinigten Staa-

ten von Amerika hat sich ein ganz neues Gewerbe ausgebildet. Es wird von Ärzten ausgeübt, die sich auf die Kunst verstehen, das Gesicht oder einzelne Teile davon umzugestalten. In den meisten Fällen mag es sich wohl um einen neuen und geschickten Reklametricke handeln« (ATLD 02.09.1923). So lässt der Filmschauspieler Ben Bard im Beisein von Fotoreportern seine gekrümmte Nase strecken und die Filmschauspielerin Fanny Bruse erklärt, »sie werde sich eine ganz neue Nase und einen ganz neuen Mund herstellen lassen, da sie beide abgebraucht habe.«

Drittens: Es kann die Zunahme von Dokumentationen und Lehr- oder Wissenschaftsfilmen beobachtet werden. Exemplarisch seien genannt: DIE BESTEIGUNG DES MOUNT EVEREST, das DEUTSCHE ARBEITER-TURN- UND SPORTFEST (1922) mit etwa 100.000 aktiven Teilnehmern oder dann DAS GRÖSSTE DEUTSCHE TURNFEST in München (1923). Komplettiert werden die Veranstaltungen durch Vorträge, sei es über die Grundlagen der Einsteinschen Relativitätstheorie (ATLD 16.03.1923), sei es über verschiedene Krankheiten wie beispielsweise die Tuberkulose. In dem Film DIE WEISSE SEUCHE wird in 80.000 Einzelaufnahmen (ATLD 14.02.1923) der Tuberkulose der Kampf angesagt; diese Ufa-Produktion diente der Aufklärung und wurde von ärztlichen Vorträgen begleitet (ALTD 15.02.1923).

Schließlich gehörte es zur damaligen Kinopraxis, dass in einem Programm gleich mehrere Filme unterschiedlicher Genres gezeigt wurden. So wurde die DIE WEISSE SEUCHE mit der Komödie ER UND DIE POLIZISTEN, und dem Fünfakter EINE MILLION, DER MORD AN DER KLEINEN X kombiniert. In der Annonce vom 19. Februar 1923 ist zu lesen: »Ferner im erweiterten Programm für alle die, welche in dieser traurigen Zeit einmal herzlich lachen möchten: Er und die Polizisten. Glänzend(es) Lustspiel mit Harald Lloyd« (ALTD 17.02.1923). Überhaupt nehmen Filmbesprechungen zu, die auch aus soziokulturellen Gesichtspunkten heraus für uns heute interessant sind, da die Stimmungslage der Gesellschaft indirekt thematisiert wird: Formulierungen wie der Film verursache ein »Hineinspielen in die Herzen und Seelen der Millionen Filmbesucher« (BBZ 27.01.1923) oder »Niemand versäume diesen fabelhaften Spielplan« (ATLD 17.09.1923), mehr noch »Noch eingetroffen [...] Man lacht Tränen!« (ATLD 09.01.1923) oder ein »Lachen ohne Ende« (ATLD 12.02.1923) sind keine Seltenheit und beliebtes Werbemittel.

Noch ein Blick auf die prominenten Bauhaus-Wochen, die vom 15. August bis 30. September 1923 in Weimar stattfanden, und nicht nur die Besichtigung des Wohnhauses am Horn fokussiert

wurde (die konservative Malerin und Bauhaus-Gegnerin Mathilde Freiin von Freytag-Loringhoven wird in der Presse über das heutige Weltkulturerbe berichten, dass »dieser eigenartig geschmacklose Unterschlupf [von außen] keinerlei Reize bietet« [ATLD 02.09.1923]), sondern in beiden Kinos liefen 60 Filme, davon 13 amerikanische Produktionen, mit insgesamt 419 Filmvorführungen. So wurde am Samstag, dem 16. August 1923, 10.30 Uhr ein »wertvoller Film über modernes Erziehungswesen. KIND UND WELT (...) in Hells Lichtspieltheater Weimar« und auch eine Reihe interessanter wissenschaftlicher, mikroskopischer Zeitlupen- und Zeitrafferaufnahmen über das Leben im Unbelebten, die Seelen der Pflanzen oder den Blutumlauf des Frosches im Rahmen der Bauhaus-Woche gezeigt (ALTD 13.08.1923).

Zurück ins Jahr 2023: Gern möchte ich auf die Ausstellung »Gefesselte Blicke, Filmplakate der 1920er Jahre« hinweisen, die wir gemeinsam mit Patrick Rössler seit dem 14. Juni in der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar zeigen und die ab November in der Erfurter Universitätsbibliothek zu sehen sein wird. Das Ausstellungsprojekt ist zugleich ein kooperatives Seminarprojekt beider Universitäten, bei dem vor allem auch Studierende zu Wort kommen. Im November wird dazu ein Katalog erscheinen.

Mit diesen historischen Quellen – seien es Plakate, Filme oder Zeitungen – sehen wir, welch enormes Potential in diesem Material für uns im Hier und Heute steckt und hier betreten wir Neuland. Die Filmwissenschaftlerin und Kennerin des frühen Kinos Heide Schlüpmann, die vor zwei Jahren gemeinsam mit Karola Gramann Gast bei unserer Stummfilm-Retrospektive war, formulierte in ihrem Eröffnungsvortrag anlässlich der des 50. Jahrestages der Gründung des ersten deutschen kommunalen Kinos in Frankfurt am Main 2022:

»Das Kino hat einmal als Massenkino begonnen und hat sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Ort von Menschen verschiedenster Herkunft, gleich welchen Alters und Geschlechts entfaltet. Von diesem massenkulturellen Phänomen Kino sind wir weit entfernt, weiter denn je, den Trend konnten auch die Multiplexe nicht aufhalten. Doch wir haben Zeugen der Zeit eines solchen Kinos: das sind die Filme, die es geschafft haben, Verschleiß und Zerstörung zu überdauern. Heute auf die Leinwand projiziert, vergegenwärtigen sie auch ein Geschichte-gewordenes Publikum. Filme sind nicht als unser Besitz zu sehen und zu nehmen, sie gehören der Geschichte an, deren Teil wir sind. Statt blind in ihr zu leben, öffnen sich ihr im Kino unsere Augen.«

TAG 1: Dienstag, 29. AUGUST 2023, 19:30 Uhr



Wochenschau: »Die Ruhrschande«

Vorfilm: »Chaplin auf dem Bummel« (»The Rounders«) (USA 1922/23)

13 Min. digital, s/w. R: Charlie Chaplin. K: Frank D. Williams. D: Charlie Chaplin, Roscoe »Fatty« Arbuckle, Phyllis Allen, Minta Durfee, Al St. John.

Als Vorfilm zeigten wir einen frühen Chaplin-Film aus der Produktion von Mack Sennett, in dem er im Duo mit Roscoe

»Fatty« Arbuckle in seiner frühen Paraderolle als Betrunkener brilliert.

7

Hauptfilm: »Rivalen« (D 1922/23)

102 Min. 35mm s/w. R: Harry Piel. B: Alfred Zeisler, Victor Abel, Harry Piel. K: Georg Muschner, Franz Meinecke. D: Harry Piel, Adolf Klein, Inge Helgard, Charly Berger u.a.

Alle kannten Harry Piel, er war das männliche Idol der Nachkriegszeit in Deutschland: charmant, charismatisch, abenteuerlustig, akrobatisch und furchtlos. Ein Frauenschwarm, der es mit wilden Bestien aufnahm, Rätsel löste und Bedrängte rettete.

In »Rivalen« wird die Tochter eines Erfinders entführt.

Bei der Rettung bekommt es Harry mit einem der ersten Roboter der Filmgeschichte zu tun, aber auch U-Boote tragen bei der großen Verfolgungsjagd zum Schauwert bei. Piel war auch Archivar seiner Filme, die er im Zweiten Weltkrieg verzweifelt vor den Bomben zu retten versuchte. Erfolglos – fast alle gingen in Flammen auf und gelten heute als verschollen.



Einführung in zeithistorische Kontexte: Dr. Jens Riederer Filmeinführung: Dr. Simon Frisch

Live-Musik: Richard Siedhoff (Klavier), Frank Bockius (Percussion)

Besucher*innen: 65

TAG 2: Mittwoch, 30. August 2023, 19:30 Uhr



Wochenschau: »Essener Blutsamstag«

Vorfilm: »Fatty als Bühnenheld« (»Backstage«) (USA 1919)

21 min. digital, s/w. R, D: Roscoe »Fatty« Arbuckle. D: Buster Keaton, Al St. John, Molly Malone u.a.

Hauptfilm: »Friedrich Schiller – eine Dichterjugend« (D 1923)

102 Min. digital, viragiert. R, B: Curt Goetz. B: Max Kaufmann. K: Hans Scholz, Otto Tober. D: Theodor Loos, Hermann Vallentin, Isabel Heermann, Max Pategg, Ilka Grüning, Rudolf Klein-Rogge.

Der große Komödienverfasser und Darsteller Curt Goetz schuf mit seiner ersten eigenen Filmproduktion einen bemerkenswerten Schiller-Film, der Pathos und Schwermut vermeidet und stattdessen das rebellische Jugendleben des Dichterhelden durchaus humorvoll erzählt. An Originalschauplätzen in Stuttgart gedreht, sehen wir Friedrich Schiller als Studenten an der Militärakademie. Statt sich aber der Zucht und Ordnung der Karlsschule zu beugen, verliert er

sich lieber in der Literatur, gibt sich Frauen hin und Geld aus. Auf die Ungerechtigkeit des absolutistischen Herzogs antwortet Schiller schließlich mit seinem Theaterstück »Die Räuber«. Der Premiere in Mannheim 1782 wohnt er verbotenerweise bei, wird entdeckt und handelt sich in Stuttgart eine Gefängnisstrafe ein. Schließlich flieht er mit dem Musiker Streicher in die Freiheit.



Einführung in zeithistorische Kontexte und den Film: Dr. Jens Riederer

Live-Musik: Daan van den Hurk (Klavier), Frank Bockius (Percussion)

Besucher*innen: 67

TAG 3: Donnerstag, 31. August 2023, 19:30 Uhr



Wochenschau: »Albert Leo Schlageter«

Vorfilm: »ER als glücklicher Ehemann« (»I Do«) (USA 1921)

USA 1921. 22 min. digital, s/w. R, B: Hal Roach. B: Sam Taylor. D: Harold Lloyd, Mildred Davis, Noah Young, Jack Morgan.

Hauptfilm: »MY BOY. Die Erlebnisse eines lieben kleinen Jungen« (USA 1921)

75 Min. digital, viragiert. R, B: Victor Heerman, Albert Austin. K: Glen Mac Williams, Robert Martin. D: Jackie Coogan, Mathilde Brundage, Claude Gillingwater, Frank Hayes, Patsy Marks.

Jackie Coogan war der erste Kinderstar der Filmgeschichte. Kein Geringerer als Charlie Chaplin entdeckte ihn. Der Erfolg des Films »The Kid« (1921) zog weitere Produktionen nach sich und führt Coogan mit »My Boy« wieder mit einem von Chaplins engsten Mitarbeitern zusammen: Albert Austin führt die Co-Regie in dieser Tragikomödie »in 5 Teilen«, die vom kleinen Waisenjungen Jackie handelt, den die amerikanische Einwanderungsbehörde zurück nach Europa schicken will.

Er kann fliehen und kommt bei einem alten, verarmten Kapitän unter. Um ihm Geld für Miete und Medizin zu besorgen, versucht sich Jackie nützlich zu machen, unwissend, daß eine reiche Tante schon nach ihm sucht. Wir zeigen den Film in der europäischen Verleihfassung des EYE Filmmuseums Amsterdam, welche vollständiger und optisch besser als die amerikanische Fassung erhalten ist.

9



Einführung in zeithistorische Kontexte: Dr. Jens Riederer **Filmeinführung:** Richard Siedhoff

Live-Musik: Matthias Hirth (Elektronische Klangkomposition)

Besucher*innen: 31

TAG 4: Freitag, 1. September 2023, 19:30 Uhr



Wochenschau: »II. Deutscher Arbeiterjugendtag am 11. und 12. August in Nürnberg«

Hauptfilm: »LUCREZIA BORGIA« (D 1922)

D 1922. 150 Min. DCP, viragiert. R, B: Richard Oswald. B: Harry Scheff. K: Karl Freund, Carl Drews, Károly Vass. D: Conrad Veidt, Liane Haid, Paul Wegener, Heinrich George, Wilhelm Dieterle, Anita Berber u.a.

Richard Oswald, der bislang in einem Jahr mehr als ein Dutzend Filme drehte, beschränkte sich 1922 auf fünf Produktionen, wovon seine »Lucrezia Borgia« sicher die aufwendigste ist. Das Epos spart nicht an Massenszenen und akribischen Bauten, aus denen Oswald mit seinem Hauptkameramann Karl Freund beeindruckende Bilder kreiert. Italien 1500: Cesare Borgia begehrt seine Schwester Lucrezia, räumt alle unliebsamen Nebenbuhler und Familienmitglieder brutal aus dem Weg und wiegelt damit gar den Pabst gegen sich auf. Er verfolgt Lucrezia bis zur Burg von Sforzas, wo es zum blutigen Endkampf kommt.

Der Film wurde 2011 vom Bundesarchiv-Filmarchiv mit Hilfe einer kompletten englischen Verleihkopie aus der Privatsammlung des Animationsfilmkünstlers John Conning restauriert und in seine ursprüngliche Farbgebung gebracht. Während alle bisher verfügbaren Kopien um fast eine Stunde gekürzt waren, hat der Film nun erstmals wieder annähernd seine originale Länge sowie den originalen Wortlaut der Zwischentitel. Nach zwei Aufführungen 2012 in Bologna und 2013 in Pordenone erlebt die restaurierte Fassung des Filmes nun zum Kunstfest Weimar seine deutsche Erstaufführung!

10



Einführung in zeithistorische Kontexte und Filmeinführung: Dr. Jens Riederer

Live-Musik: Richard Siedhoff (Klavier) & Mykyta Sierov (Oboe)

Besucher*innen: 35

TAG 5: Montag, 4. September 2023, 19:30 Uhr



Wochenschau: »Deutscher Tag von Nürnberg am 2.9.1923«

Vorfilm: »Chaplin auf der Walz«« (»The Vagabond«) (USA 1916)

26 Min. digital, s/w. R, B, D: Charlie Chaplin. B: Vincent Bryan, Maverick Terrell. K: William C. Foster, Roland Totheroh. D: Edna Purviance, Eric Campbell, Leo White u.a.

Der Vorfilm zeigt Charlie Chaplin ebenfalls als Vagabunden. In dieser frühen Tragikomödie wird er vom Geiger zum Erretter einer jungen Frau aus den Fängen eines brutalen Bandenchefs

– ein Schlüsselwerk der Filmgeschichte: Rührung und Sentimentalität verbinden sich kongenial mit komödiantischen Elementen.

11

Hauptfilm: »DER BÖSE GEIST LUMPACI-VAGABUNDUS« (D 1922)

101 Min. 35mm, s/w. R, B: Carl Wilhelm nach der Zauberposse von Johann Nestroy. K: Willy Gaebel. D: Hans Albers, Karl Etlinger, Fritz Hirsch, Otto Laubinger, Otto Sauter-Sarto, Gisela Schönfeld u.a.

Für seine Filmadaption der berühmten Posse des Wiener Dramatikers Johann Nestroy übernahm Regisseur Carl Wilhelm die Hauptdarsteller einer Inszenierung am Berliner Staatstheater 1921 und schuf einen überaus fantasievollen Film: Der Feenkönig befiehlt das Ende des zügellosen Treibens, welches ein böser Geist namens Lumpaci-Vagabundus im Feenreich verbreitet hat. Die Feen Amorosa und Fortuna sollen Abhilfe

schaffen. Sie beschließen eine Wette: Drei unfreiwillig auf die Walz geschickte Handwerker werden mit unverhofftem Reichtum überschüttet in der Hoffnung, dass sie nicht auch in zügellosem Treiben versinken. Das Ergebnis dieser Wette soll den bösen Geist besiegen.



Einführung in zeithistorische Kontexte: Dr. Jens Riederer **Filmeinführung:** Richard Siedhoff

Live-Musik: Eunice Martins (Klavier)

Besucher*innen: 36

TAG 6: Dienstag, 5. September 2023, 19:30 Uhr



Wochenschau: »Verfassungsfeier mit Friedrich Ebert am 10.8. und Rede von Dr. Walther Schücking vor dem Reichstag im Frühjahr«

Vorfilm: »SCHLAGENDE WETTER« (D 1922/23)

R: Karl Grune. B: Max Jungk, Julius Urgiß. D: Liane Haid, Walther Brüggmann, Carl de Vogt, Adele Reuter-Eichberg.

Der gebürtige Österreicher Karl Grune drehte dieses Drama teils im Ruhrgebiet, teils in expressiven Bergwerks-Kulissen. Die Bergmannstochter Marie wird geschwängert vom Kindsvater verlassen und von einem Grubenarbeiter aufgenommen und geheiratet. Als der einstige Liebhaber

unverhofft wieder auftaucht, entspinnt sich ein dramatischer Kampf der beiden Männer im Bergwerksstollen. Durch sich ausbreitendes Grubengas (»Schlagwetter«) wird eine Explosion ausgelöst, bei der die Kontrahenten verschüttet werden.

12

Hauptfilm: »DIE SCHLUCHT DES TODES« (D 1923)

60 Min. 35mm, viragiert. R, B: Francis A. Bertoni, Luciano Albertini. K: Giovanni Vitrotti, Leo Klaude. D: Luciano Albertini, Lya de Putti, Hermann Picha u.a.

Luciano Albertini war einer der großen Actionstars des europäischen Stummfilmkinos. In diesem tragischen Sensationsfilm wird der sportliche Luciano in Argentinien für den Zirkus entdeckt. Seine Frau verlässt ihn daraufhin für einen Anderen.

Als er einige Jahre später in Neapel ein Kind rettet, stellt sich heraus, dass es das Kind seiner ehemaligen Partnerin ist. Diese schicksalhafte Begegnung mündet in einer spektakulären Kletter-, Absturz- und Rettungsaktion an den Klippen der »Schlucht des Todes«



Einführung in zeithistorische Kontexte: Dr. Jens Riederer **Filmeinführung:** Richard Siedhoff

Live-Musik: Eunice Martins (Klavier)

Besucher*innen: 44

TAG 7: Mittwoch, 6. September 2023, 19:30 Uhr



Wochenschau: »Die Geburt des Reichsrundfunks in Berlin«

Vorfilm: »FATTY ALS LIFTBOY« (»The Bell Boy«) (USA 1918)

26 Min. digital, s/w. R, B: Roscoe »Fatty« Arbuckle. K: Elgin Lessley, George Peters. D: Roscoe »Fatty« Arbuckle, Buster Keaton, Al St. John.

Als Vorfilm lief vor 100 Jahren nur selten etwas thematisch Passendes. Daher zeigen wir an dieser Stelle eine der ausgereiftesten Fatty«-Arbuckle-Komödien, in welcher der junge Buster Keaton auch hinter der Kamera schon deutliche Spuren hinterließ.

Gemeinsam mit dem artistischen Al St. John, der Jahre später als Westernstar »Fuzzy« großen Ruhm erlangen sollte, liefern sie als »Arbuckle-Trio« unbeschwerten Slapstick vom Allerfeinsten.

Hauptfilm: »FRIDERICUS REX. Teil 4: SCHICKSALSWENDE« (D 1922/23)

70 Min. 35mm, s/w. R: Arsen von Cserépy. B: Hans Behrendt, Bobby E. Lühge, Arsen von Cserépy. D: Otto Gebühr, Lothar Müthel, Eduard von Winterstein, Wolfgang von Schwindt u.a.

Nach dem Ersten Weltkrieg streichelten zahlreiche Filme über den siegreichen »Alten Fritz« die patriotisch gedemütigte Seele der deutschen Bevölkerung. Die Verkörperung ihrer konservativen Sehnsucht fand sie in Otto Gebühr, der den Preußenkönig bis 1942 in insgesamt zwölf Filmen darstellte.

Wir beschränken uns auf Teil 4 der Tetralogie von 1922/23, in dessen Mittelpunkt der Beginn des Siebenjährigen Krieges steht, bei dem Friedrich II. aus der Schlacht von Leuthen 1757 trotz militärischer Unterlegenheit siegreich hervorgeht.



Einführung in zeithistorische Kontexte: Dr. Jens Riederer **Filmeinführung:** Dr. Philipp Stiasny

Live-Musik: Tobias Rank (Klavier) & Izabela Kaldunska (Violine)

Besucher*innen: 22

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen.

TAG 8: Donnerstag, 7. September 2023, 19:30 Uhr



Wochenschau: »Deutsches Turnfest in München 12. bis 23. Juli 1923«

Vorfilm: »Larry Semon belebt den Kleinhandel« (»The Grocery Clerk«) (USA 1922)

27 Min. digital, s/w. R, B: Larry Semon. D: Larry Semon, Lucille Carlisle, Monty Banks, Frank Hayes.

Hauptfilm: »DIE WEISSE WÜSTE« (D 1922)

101 Min. DCP, viragiert. R, B: Ernst Wendt. B: Dr. F. Einar Stier. K: Mutz Greenbaum. D: Eduard von Winterstein, Carl de Vogt, Nora Swinburne, Dorinea Shirley, Carl Balta, Marta Bauer-Sandten.

Der Hamburger Tierpark von John Hagenbeck machte in den 1920er Jahren auch durch eine Reihe von Spielfilmen auf sich aufmerksam, in denen die »wilden« Tiere des Zoos ins Rampenlicht gestellt wurden. »Die weiße Wüste« spielt im Packeis der Polarregionen. Björn und Sigurd finden sich auf dem Robbenfangschiff des brutalen Kapitäns Gaustad wieder. Ein Wirrwarr von Intrigen und Machtspielen beginnt und endet

nach Liebesabenteuern und Missbrauch in Meuterei und Schiffbruch. Die Gruppe trennt sich in zwei Lager, die im Packeis um ihr Überleben kämpfen müssen. Neben dem beeindruckenden Interieur auf dem Schiff besticht der Film durch seine malerische Landschaftsfotografie, die im skandinavischen Kino deutliche Wurzeln hat und als Kulisse für menschliches und tierisches Spektakel dient.

14



Einführung in zeithistorische Kontexte: Dr. Jens Riederer **Filmeinführung:** Dr. Katrin Richter

Live-Musik: Richard Siedhoff (Klavier)

Besucher*innen: 21

TAG 9: Freitag, 8. September 2023, 20:00 Uhr



Vorfilm: »Das Geheimnis der Marquise« (D 1921)

Ein Nivea-Werbespot aus dem Jahre 1921, am Tricktisch inszeniert von der Trickfilmpionieren Lotte Reiniger, eröffnete das Konzert. Die Musik hierfür schrieb der Weimarer Stummfilmmusiker Richard Siedhoff 2021.

Hauptfilm: »DER SCHATZ« (D 1922/23)

87 Min. DCP, viragiert. R: Georg Wilhelm Pabst. B: Willy Hennings. K: Otto Tober. D: Albert Steinrück, Ilka Grüning, Lucie Mannheim, Werner Krauß, Hans Brausewetter.

G. W. Pabst, Fritz Langs großer Antipode, dessen Filme die menschlichen und sexuellen Abgründe ausloteten, gelang mit seinem Regiedebüt ein Werk von raffinierter Klarheit. In expressionistischen Kulissen, die an Paul Wegeners »Golem« von 1920 erinnern, trifft mittelalterlicher Aberglaube auf neue Sachlichkeit.

Während des Rückzuges der osmanischen Türken vom Balkan 1683 soll im alten Glockengießerhaus ein Schatz vergraben worden sein. Der jugendliche Goldschmied Arno kommt

zum Glockengießer und gewinnt bald das Herz der Tochter des Hauses – sehr zum Ärger des Gesellen Svetelenz. Das Buhlen um die Tochter stößt eine Schatzsuche an, bei der die Wünschelrute moderner Mathematik unterliegt – ein symbolischer Kampf. Für die Uraufführung des Streifens in Dresden komponierte der Schönberg-Schüler Max Deutsch eine opulente und raffinierte Musik für Kino-Orchester.

15



Filmeinführung: Richard Siedhoff

Live-Musik: Thüringen Philharmonie Gera-Eisenach

Dirigent: Burkhard Götze

Ort: Großer Saal des Deutschen Nationaltheaters Weimar

Besucher*innen: 142

TAG 10: Sonntag, 10. September 2023, 16:00 Uhr
Familienprogramm



Wochenschau: »Feuerproben mit Filmmaterial in Schweden«

Film 1: »FATTY IN DER GARAGE« (»The Garage«) (USA 1918)

22 Min. digital, viragiert. R,B: Roscoe »Fatty« Arbuckle. K: Elgin Lessley. D: Roscoe »Fatty« Arbuckle, Buster Keaton, Molly Malone u.a.

Film 2: »CHAPLIN ALS STRÄFLING« (»The Adventurer«) (USA 1918)

26 Min. digital, s/w. R,B,D: Charlie Chaplin. K: William C. Foster, Roland Totheroh. D: Edna Purviance, Eric Campbell.

Film 3: »ER UND SEIN AUTO« (»Get Out And Get Under«) (USA 1918)

28 Min. R: Hal Roach. K: Walter Lundin. D: Harold Lloyd, Mildred Davis, Fred McPherson

16



Einführung: Dr. Jens Riederer **Filmeinführung:** Louisa Maier & Richard Siedhoff

Live-Musik: Ekkehard Wölk (Klavier)

Besucher*innen: 44

Nach den Filmvorführungen gab es den Blick in den Vorführraum und ein echter Filmschnipsel konnte mitgenommen werden.

Stummfilm-Retrospektive im Lichthaus-Kino und im DNT

Beim Kunstfest werden zehn Filme mit musikalischer Untermalung gezeigt

Weimar. Im Rahmen des Kunstfests findet vom 29. August bis 10. September im Lichthaus-Kino sowie im Großen Haus des DNT die fünfte Weimarer Stummfilm-Retrospektive unter dem Motto „Lob dem Lichtspiel“ statt. Gezeigt werden Filme, die vor 100 Jahren in den Weimarer Kinos besonders präsent waren, teilt der Weimarer Stummfilm-Pianist Richard Siedhoff mit, der unlängst auch beim Achava-Sommerkino auf der Seebühne zu erleben war und im Rahmen des Kunstfestes erneut in Weimar zu erleben sein wird.

Die Filmreihe ist ein Gemeinschaftsprojekt von Lichthaus-Kino, Bauhaus-Uni und Stadtarchiv Weimar in Kooperation mit dem Kunstfest Weimar. Besonderes Highlight ist dieses Jahr die Vertonung von G. W. Pabsts Erstlingswerk „Der Schatz“ mit der Originalen Orchestermusik von 1923 des Schönberg-Schülers Max Deutsch am 8. September, 20 Uhr im DNT. Ebenso interessant ist die Deutsche Erstaufführung der restaurierten Fassung von Richard Oswalds Monumentalfilm „Lucrezia Borgia“ am 1. September im Lichthaus-Kino.

Gezeigt werden zehn Filme, die von Gabriel Thibaudeau, Matthias Hirth, Richard Siedhoff zusammen mit Mykyta Sierow, Eunice Martins, Tobias Rank und Izabela Kalduńska, Ekkehard Wölk sowie der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach mit dem Dirigenten Burkhard Götzke musikalisch umrahmt werden. Eröffnet wird die Retrospektive am 29. August 18 Uhr in der „Cine-Corner“ des Lichthaus Kinos. *red*

Programm und Tickets ab 10 Euro unter: www.lichthaus.info

TLZ, 11.08.2023

Filme der Weimarer Republik

Kunstfest eröffnet Dienstag im Lichthaus V. Stummfilm-Retrospektive

Weimar. Auch der Dienstagabend gehört in Weimar dem Kunstfest 2023. An vier Spielorten in der Stadt ist das Publikum zu Lesungen, Filmvorführungen, Musik und Tanztheater willkommen.

Dienstag, 29. August

Theaterplatz: 18 Uhr „Wir sind Möglichkeiten“, Lese- und Gesprächsreihe von und mit Autorinnen und Autoren unterschiedlicher literarischer Genres – diesmal mit Dirk Oschmann, Professor für Neuere deutsche Literatur an der Universität Leipzig, über die Konstruktion von Ost-Identität

Lichthaus-Kino: „Lob dem Licht-

spiel“ – V. Weimarer Stummfilm-Retrospektive & Live-Musik, Filme der Weimarer Republik in den Weimarer Kinos 1923, 18 Uhr Eröffnung, 19.30 Uhr „Rivalen“ und „Chaplin auf dem Bummel“

Hotel Elephant, Lichtsaal: 20 Uhr „Klangwelt des Bauhauses I-II“, experimentelle Natur-Kurzfilme des visionären Bauhaus-Filmemachers Alfred Ehrhardt, kommentiert von Filmhistoriker Thomas Tode (Hamburg) und frei improvisiertes Konzert des „Ensemble klangwerk am bauhaus Weimar“

E-Werk: 20 Uhr „Iza Hawa“, Tanztheater des libanesischen Star-Cho-

reographen Ali Chahrour über eine Liebe in seiner zusammenbrechenden Heimat Beirut

Mittwoch, 30. August

Eckermann-Buchhandlung: 12 Uhr „Wir sind Möglichkeiten“

DNT, Studiobühne: 17 Uhr „Scooooootch“, Tanz

Theaterplatz: 18 Uhr „Wir sind Möglichkeiten“

Hotel Elephant, Lichtsaal: 19 Uhr „Eschenliebe“, Schauspiel

Lichthaus-Kino: 19.30 Uhr „Lob dem Lichtspiel“ – V. Weimarer Stummfilm-Retrospektive & Live-Musik, diesmal „Friedrich Schiller. Eine Dichterjugend“ und „Fatty als Bühnenheld“

TLZ, 29.08.2023

Knigge und Gäste schauen auf 1989

Kunstfest-Diskurs im Hotel Elephant über die Folgen der politischen Wende

Donnerstag, 31. August

Dorint Am Goethepark: 12 Uhr „Wir sind Möglichkeiten“, Lese- und Gesprächsreihe, diesmal mit Antje Horn und ihrer Erzählung „Über den Tellerrand geschaut“

DNT, Studiobühne: 15 und 17 Uhr „Scooooootch“, Tanzperformance der Company „Les nouveaux Ballets du Nord-Pas de Calais“ aus Lille

Gauforum: 16.44 Uhr Kriegsweihe, Musiktheater

Theaterplatz: 18 Uhr „Wir sind Möglichkeiten“ mit Josephine Apraku, Afrikawissenschaftlerin und Autorin, mit „Kluft und Liebe“

Lichthaus-Kino: 19.30 Uhr Stummfilm-Retrospektive, „My Boy. Die Erlebnisse eines lieben kleinen Jun-

gen“ und „Er als glücklicher Ehemann“, Musik: Matthias Hirth (electronic sound composition)

Hotel Elephant, Lichtsaal: 20 Uhr Diskurs „Selbstgefällige Wessis, Rassismus und blühende Landschaften?“ – 1989 und die Folgen“ mit Volkhard Knigge, Hendrik Bolz und Carsten Schneider

Freitag, 1. September

Weimarer Wohnstätte, Frauenplan 6: 12 Uhr „Wir sind Möglichkeiten“, diesmal mit Josephine Apraku

Theaterplatz: 12-18 Uhr Kriegsweihe, Musiktheater, alle 15 Minuten Installation „Hybris“

Stéphane-Hessel-Platz: 12-18 Uhr Kriegsweihe, Musiktheater, alle 15

Minuten Installation „Verachtung“

Kunsthalle: 18 Uhr „Webicht“, Künstlergespräch mit Simon Frisch

Theaterplatz: 18 Uhr „Wir sind Möglichkeiten“ mit Schauspielerinnen und Regisseurin Mateja Meded

Mon Ami: 19 Uhr Filmvortrag von Thomas Tode zu „Der filmende Bauhäusler Alfred Ehrhardt & Die Klangwelt des Bauhauses“

„M Books“, Marktstraße 16: 19 Uhr Vernissage Vivien Jester – Über die Zerbrechlichkeit

Lichthaus: 19.30 Uhr Weimarer Stummfilm-Retrospektive, „Lucrezia Borgia“ (1922), dt. Erstaufführung der restaurierten Fassung

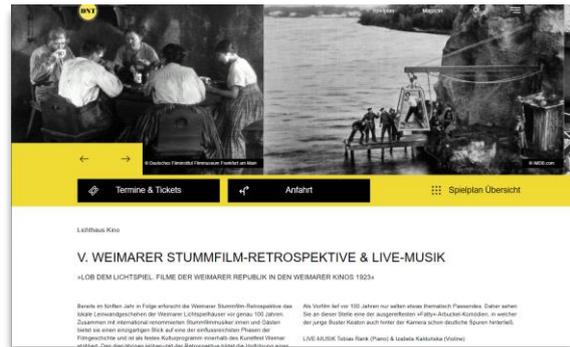
E-Werk: 20 Uhr „Die vielen Stimmen meines Bruders“, Schauspiel

TLZ, 30.08.2023

Programmheft, Flyer, Webseiten – eine Auswahl



Programmheft Kunstfest Weimar



Webseite des DNT Weimar



Programmflyer Lichthaus Kino



Die Flyer werden verschickt!



Webseite der Bauhaus-Universität Weimar



Webseite von Richard Siedhoff



Webseite des Stummfilm.magazins

Ausstellung »Film-Zeitungsannoncen 1924«



Spielplan der Weimarer Lichtspielbühnen

Lichtspiele
vorma's Th. Scherff
Marktstraße 20.
Heute letzter Tag
Der reizende Lustspielchänger Eine ausgebrochene Ehe und der mit viel Beifall aufgenommenen Film Interessantes aus dem Österreichischen Kaiserhause, 6 lange Kapitel, Der Mord in Serajevo, wie er in Wirklichkeit war. Seither verboten gewesen.

Freitag bis Montag:
Der größte Film der Weltproduktion 1922/23 Richard Oswalds geniales Meisterwerk
Lucrezia Borgia
7 fabelhafte Akte nach dem gleichnamigen Roman von Harry Schöff.
Mittlerer allerersten Besetzung: Bassermann, Paul Wegener, Conrad Veidt, Diagemann, Dietrich.
Die weiblichen Hauptrollen: Anita Barber, Liane Haid, Lydia Salomonova, Käthe Waldeck-Oswa d.
Dekorations- und Kostüme nach Entwürfen von Robert Neypach.
Nicht nur in den Großstädten Deutschlands land der Film begeisterte Aufnahme, auch im Ausland (der Film wurde nach Amerika, England, Spanien, Schweden verkauft) bringt die Presse von New York, London, Madrid, Stockholm die besten und lobenden Anerkennungen dieses deutschen Großfilms.
Täglich 5 und 8 Uhr.
Sonntag ab 3 Uhr.
Vorführungsdauer 3 Stunden.

Lichtspiele
Marienstr.
— 1 —
Heute letztmalig:
Der Liebesroman des Grafen Cesare Ubaldi. Verwetzte Spuren.
Freitag bis Montag:
Das Programm, das jedem etwas angeht.
Der medizinische Großfilm
Die Weiße Seuche
mit ärztlichem Begleitvortrag.
Dieser hochinteressante Film zeigt die Entstehung, Gefahren, Bekämpfung und Verhütung der Tuberkulose, der gerade heute in geradezu erschreckender Weise weitverbreitenden Volkskrankheit.
Den begleitenden Vortrag haben dankenswerter Weise übernommen:
Für Freitag: Herr Medizinalrat Dr. Rüdell.
Für Sonnabend: Herr Sanitätsrat Dr. Eberle.
Für Sonntag: Herr Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Gumprecht.
Für Montag: Herr Dr. med. Kreis.
Im zweiten Teil des Spielplanes:
Der große Lächerfolg!
Er und die Polizisten
Blendendes Lustspiel mit dem weltbekannt. Grotesk-Komiker Harald Lloyd
Täglich 3 und 8 Uhr.
Eine beschränkte Anzahl Eintrittskarten ist zum Vorzugspreis von 103 s in der Volksbuchhandlung, im Volkshaus u. bei der Allgem. Im Krisen-erkasse erhältlich.

Spielplan der Weimarer Lichtspielbühnen

Lichtspiele
vorma's Th. Scherff
20. Marktstraße 20.
Heute letzter Tag
Die große und die kleine Welt
und
Das Fest der Venus
Freitag bis Montag
brillanter Spielplan.
Das Menschen Freude ist das Lachen. Darum sehe sich jeder das Überall mit größtem Erfolg aufgeführte Schlager-Lustspiel
Der böse Geist
an. 7 Akte voll Witz, Humor und Laune.
Ferner:
Durch Kerker und Paläste von San Marco
III. und letzter Teil
3 Akte, für die deutsche Lichtbühne bearbeitet von Paul Reno.
Einlaß ½, 5 Uhr.
Anfang diesmal ½, 5 u. 8 Uhr.
Sonntag
große Jugendvorstellung
Anfang ½, 2 Uhr.
Einlaß 1 Uhr.

Lichtspiele
Marienstr.
— 1 —
Heute letztmalig:
Das Lebensroulette
Entlarvung
Freitag bis Montag
Der große Sonderspielplan
Der Leidensweg der Eva Grunwals
Filmroman in 6 Akten von Helmuth Ortmann.
In den Hauptrollen:
Lee Parry
Rud. Klein-Roden
Syme Deimar
Aruth Warthan
Max Woprich
Walter Steinbeck.
Regie: Rich. Eichberg.
Das Auge des Toten
Sensationsdrama in 3 Akten nach Max Real mit
Grete Hoffmann
Theo Schall
Herm. Plank
Vilma Banky.
Täglich 5 Uhr und 8 Uhr.
Sonntag Beginn 3 ½ Uhr.

Lichthaus Kino Weimar:
29.08.2023 – 28.08.2024

Ausstellung »Gefesselte Blicke. Filmplakate aus den 1920er Jahren« - ein Kooperationsprojekt zweier Universitäten



Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar:

15.06.2023 – 21.10.2023

Universitätsbibliothek der Universität Erfurt:

24.11.2023 – 04.02.2024



Gleichnamige Publikation, erschienen 2023 im Lucia Verlag Weimar.

Ausblick 2024

Wir freuen uns auf die VI. Weimarer Stummfilm-Retrospektive unter dem Motto:

»Weltenecho. Filme der Weimarer Republik in den Weimarer Kinos 1924«

Das Team der Weimarer Stummfilm-Retrospektive

Dr. Simon Frisch
Siedhoff

Dr. Katrin Richter

Dirk Heinje

Richard



Sven Opel

Gerrit Heber

Dr. Jens Riederer